

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 48

Illustration: "... ich sage, der Lärmpegel in dieser Stadt erreiche die Grenze des Erträglichen [...]"
Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«... ich sage, der Lärmpegel in dieser Stadt erreiche die Grenze des Erträglichen und deshalb wolle ich ein Gewehr mit Schall-dämpfer kaufen!»

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Hiermit bestelle ich auf Rechnung mit Einzahlungs-schein den Nebelspalter im Abonnement für

- ☐ 1 Jahr
☐ 1/2 Jahr

Dazu ____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.20
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Abonnementspreise:

Schweiz	1 Jahr Fr. 40.—	1/2 Jahr Fr. 22.—
Europa	1 Jahr Fr. 54.—	1/2 Jahr Fr. 30.—
Übersee	1 Jahr Fr. 62.—	1/2 Jahr Fr. 33.—

Name
Frau/Fräulein/Herr

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ, Ort

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum sind auf dieser runden Welt viele Leute so eck(l)ig?

H. St., Zürich

Warum versichern wir Schweizer jegliches Möbelstück und verriegeln doch alle Türen über Nacht?

F. R., Neuchâtel

Warum kann man von Berg-touren nicht anstatt Blumen saubere Luft nach Hause brin-gen?

F. W., Luzern

Warum trägt so mancher einen Bart und benimmt sich wie ein Bub?

H. L., Sissach

Warum wird in den Restau-rants die Suppe meist siedend heiß, doch der Hauptgang lei-der oft lauwarm serviert?

L. St., Muri

Warum gibt's beim Metzger nie den großen Sonderverkauf (al-les zum halben Preis)?

K. H., Reußbühl

Warum wird der brave Rechts-fahrer immer mit überhohen Schachtdeckelkanten bestraft?

E. D., Winterthur

Seit dem Turm von Babel

gibt es viele Sprachen, und der Beruf des Dolmetschers ist unge-fähr gleich alt. Keinen Dolmet-scher für ihre Sprache brauchen die Orientteppiche. Mit ihnen kann man wortlos ins Gespräch kommen. Wenn Sie bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich einen Besuch machen, können Sie selbst eine solche Zwiesprache halten.

Die Idee macht Schule -
die Erfahrung bleibt exklusiv®

lattoflex
das ausgereifte Bettssystem
für gesunde,
körpergerechte Entspannung

gegen
Rheuma- und Rückenleiden

Nur echt mit diesen
pat. Dreipunktlagern



Der Spezialist
in Ihrem Möbelfachgeschäft
informiert Sie gerne

In-Zucht

Ich bin in.

Meine Lieblingsfarbe ist Indigo. Mein Lieblingsort ist In-terlaken. Ich würze alle Speisen mit Ingwer.

Ich bin in bis in mein Innerstes.

Ich bin Ingenieur und arbeite in der Industrie. Ich bin intim mit Intendanten und Internisten. Ich habe viele Inter-essen. Ich sammle Inkunabeln und Bücher aus dem Inselver-lag. Ich spiele einige Instrumente und intoniere gern Inven-tionen. Mein Lieblingsmaler ist Ingres.

Meine Frau Ingrid liebt mich innig. Mein Sohn Ingo ist intellektuell, meine Tochter Inge ist intelligent.

Ingo ist in einem Internat und spielt gern Indianer. Seine Verlobte heißt Ines.

Inge ist in einem Institut und sammelt Insekten. Ihr Ver-lobter heißt Innocenz.

Ingrid bekommt täglich Infusionen und intravenöse In-jektionen. Zwischendurch inhaliert sie. Denn sie leidet an Influenza.

Ich bin innerlich und introvertiert.

Ich gehe und fahre nie direkt, sondern stets indirekt.

Ich bin nie tolerant, sondern stets intolerant.

Ich bin nie konsequent, sondern stets inkonsequent.

Ich habe nur eine Angst: daß ich infantil sein könnte.

Hans Weigel